

## 150/158

[16]25 April 19., Baden

A

SCHREIBEN VON HANS PETER WELLENBERG [AN DEN ZUGER STADT- UND  
AMTSRAT, KONRAD III. ZURLAUBEN]

"uff die abred so Zeiger diss mit Ewer Erwürd verschinen Osterzins-  
tag [=1. April] gethon, schickhe Jch hiemit [die Wein]fuor und fas  
nach unser Syn ungefar Zu 15 soumen [=Saum] wie es sich gegen der  
Halauwer [=Wein von Hallau] möchte vergleichen mag Jch nit wüssen.  
Man sagt aber es seige ein schlechter underscheid. Nun was die Syn  
und Rechnung bringt, werden wir beid woll sechen. Das schreiben, so  
E:E: an H. schwager hauptman [**Beat Jakob**] Zur Lauben gethan, hab Jch  
Jmme ouch Nebentt unser abhandlung und bericht des kanst bey weis-  
sern diss (Syttental Jch Jmme ettwass geltz Zuschickhen sollen) Übe-  
randtwurtten lassen. Der leider gar nit woll uff [- Beat Jakob soll-  
te denn auch bereits am 31. Mai 1625 sterben -]. Jst aber gar woll  
Zufriden. Dan hr: Schulthes [von Baden, Hans Heinrich] **Bodmer** umb  
die 200 R vollkommenlich bezaltt. Württ also das nach gethaner abzu-  
chung der handtschrift umb die 200 R usser kumpt und werden Jmme  
schwager hauptman sein hinder haltner brieff ouch ussen. Gelangt der  
wegen an E:E: mein ganz dienst und schwägerlich [- Wellensbergs Gat-  
tin, Anna **Härtlin**, war die Schwester von Elisbeth **Härtlin**, der Gat-  
tin von Beat Jakob Zurlauben; die beiden Schwestern stammten von Ba-  
den] bitt sy wollen mich Jmm abgerethem briss mit newem Wein versor-  
gen. Dass es E:E: ein Ehr und mir ein wolgefallen sein möge. Die  
Rechnung wolle EE: mir mit der fuor überschickhen. Soll (Jmm vhal  
wass Restieren wirtt fründtl[ich] endtrichttet werden, schwager  
hauptmann Zur Lauben hatt sich endtschuldiget das er dem H. nit wi-  
derumb geschriben wegen siner kranckheitt.) Hatt mir Nur ein kleins  
Zedelj witerumb Zugeschickht, das er mein geltt Empfangen und sige  
unsser abhandlung nit allein woll Zufriden, sonder sige mir hierin  
alles Übergeben

Günstiger Eehrender herr Schwager. Hoffe Jch EE: werden sich noch  
günstig und woll wüssen Zuerinern, als Jch vor ettlich Jaren dero  
ouch anstatt barem geltz ein Fass mit guttem saurem Clingnowe  
[=Wein von Klingnau] abgenommen. Jst domolen einer hausfrowen [Eva  
**Zürcher**] ein Trüncklj Zu verehren veranlasset worden aber füeglich  
Wegen der fuor nit geliffert könden werden etc. Und Syttental E:E:  
Jnn Jrem letssten schriben wegen Neüwer und altter fründtschafft ei-  
nes Trunckhs meiner lieben hussfrowen [Anna Härtlin] gedenkhen. Hett  
sy sich deswegen gegen dem H. ganz höchlich bedanckht, gutter hoff-  
nung weil Zwo als Neuwe und alte fründtschafft Zusammen kommen wer-  
de es dester bas abgan und Wellen E:E: hiemit dar...[?]<sup>1</sup> bester Form

Zu uns geladen haben, Jch b...[?]<sup>1</sup> leider Jre bis Jnn die 9 wuchen wenig ...[?]<sup>2</sup> hab schwärlich schwager hauptman von Ung...[?]<sup>3</sup> selbiger Heillung Könden beywonnen und mich gleich darauff widerumb Zu beth leggen müesen. Weil der hr: schwager schribt das dero Wein so gesund, erwartte Jch desen mit verlangen. Und könde sich schickhen das wir alle Jre gegen barem geltt handeln köndten. Thue EE: hiemit Jnn schyrm Gottes und **Mariae** fürbitt wolbefelen. ...".

- 1) Wortende zerstört  
 2) Das voranstehende Wort ist zerstört.  
 3) Wortende zerstört

---

Original - AH 150, 268

## 150/159

[1634 v. März 19.]

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> [VON BEAT II. ZURLAUBEN, JOST BIRCHER UND HEINRICH REDING, GESANDTE DER V KATH. ORTE NACH FRANKREICH]<sup>2</sup> AN [FRANÇOIS LE CLERC DU TREMBLAY, DIT LE] PERE [JOSEPH]

---

"Puisque Le tout gist, en Une bonne expedition & favorable responce [bezüglich der zwischen Frankreich und den eidg. Orten anstehenden Probleme]<sup>3</sup>, laquelle Nos sup.<sup>ts</sup> [- im Falle von Stadt und Amt Zug war dies Ammann und Rat -] esperent, & les[dits] députés se promettent, soit po<sup>r</sup> la tranquillite commune conservation de la Religion Catholique, L'entretènement de l'Alliance, que po<sup>r</sup> le bien du service de sa Ma.<sup>te</sup> [Ludwig XIII.]<sup>4</sup>

(Jl est vray qu'a cest effet donques peuvent servir)<sup>5</sup> les moyens. proiectés, lesquels sa Ma.<sup>te</sup> desire d'employer po<sup>r</sup> garantir la Ville de Constance, c'est une partie de notre Expedition<sup>6</sup>. Mais principalement est requise, la responce sur nostre proposition qui ne regarde, & consiste qu'en deux poinct principaux, scavoir a la procuration d'une paix generale [- was allerdings zwischen Frankreich, dem Röm. Reich und Österreich erst 1648 in den Westfälischen Friedensschlüssen und mit Spanien 1659 im Pyrenäenfrieden zustande kam -], po<sup>r</sup> le bien de la Religion Catholique, & seureté des nos Estats [deren Grenzen damals ständig bedroht waren], En apres a l'observation entiere de nostre Alliance, qui ne depend que ... du seul Vouloir de sa Ma.<sup>te</sup>, & du tres prudent conseil de son Eminence [Kardinal Armand-Jean du Plessis, Duc de Richelieu], comme aussy du grand soing, (& affection particuliere)<sup>7</sup> de Vostre paternité laquelle peut disposer les affaires en telle sorte que en apres ayant